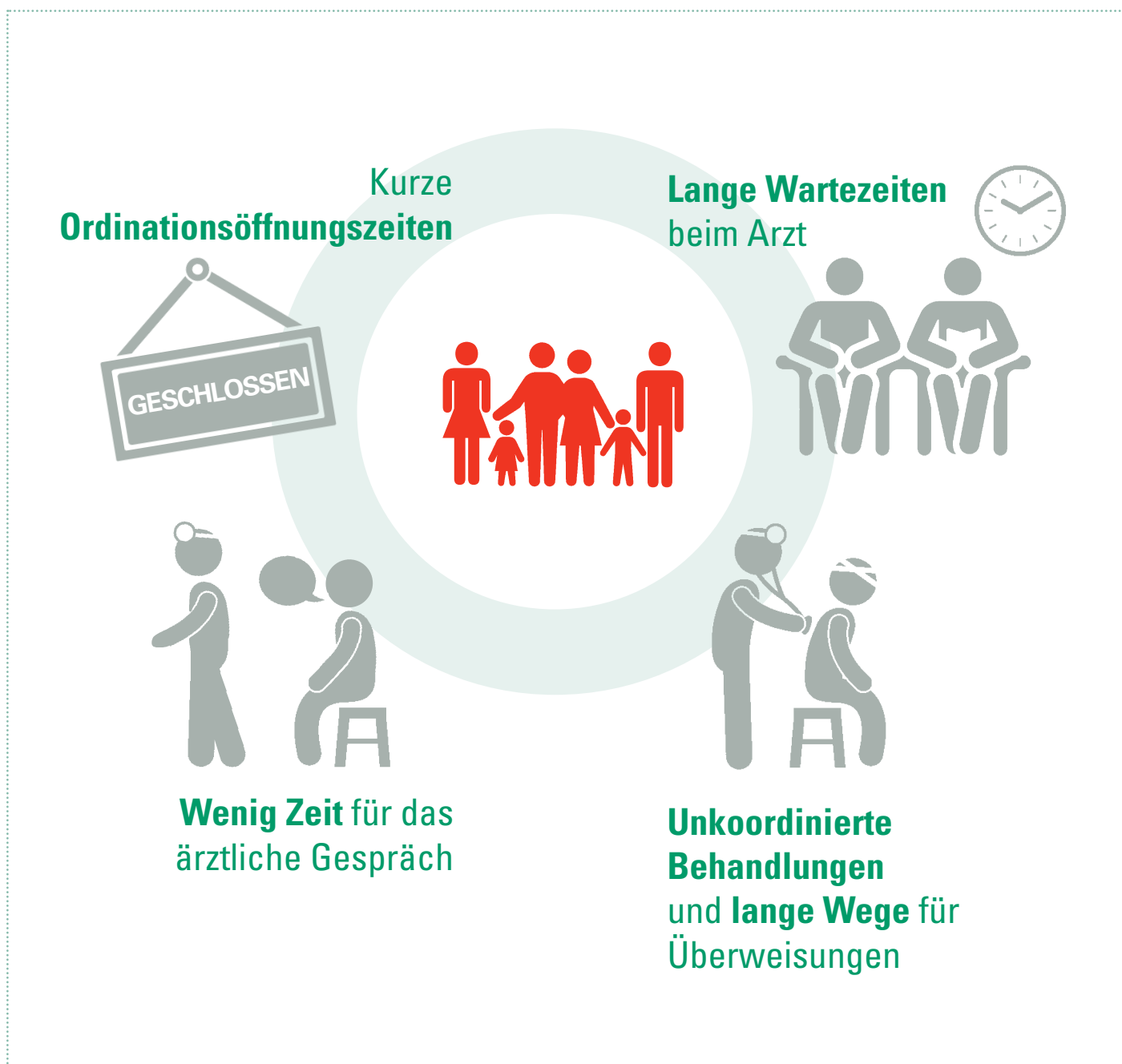


Primärversorgung

Neue Primärversorgung

Womit Patienten unzufrieden sind:



Deshalb die „Neue Primärversorgung“

Primärversorgung

Neue Primärversorgung

Was wird mit der „Neuen Primärversorgung“ besser?

In der „Neuen Primärversorgung“ stehen künftig neben einem **Team von Allgemeinmedizinern** auch **weitere Gesundheitsberufe mit ihrem zusätzlichen Wissen zur Verfügung**. Hier können sich Patienten auch wie gewohnt ihren „Hausarzt“ bzw. ihre „Hausärztin“ wählen – wohnortnah und zu **deutlich längeren Ordinationszeiten**. Das Behandlungsspektrum reicht von **Gesundheitsvorsorge über Akutversorgung bis hin zur Rehabilitation und Pflege**.

Der Vorteil: Im Vertretungsfall gibt es trotzdem einen anderen Allgemeinmediziner, der Patienten und Krankengeschichte kennt.



Das Team rund um den Patienten arbeitet wie bisher mit anderen, externen Partnern zusammen wie Fachärzten und Zahnärzten, Apotheken, Sozialdiensten, Sozialversicherungsträgern, Krankenanstalten, Pflegeeinrichtungen, Schulen, Gemeinden ...

Primärversorgung

Neue Primärversorgung

Neue Strukturen

Neue Primärversorgung als Netzwerk

Niedergelassene Allgemeinmediziner und weitere Gesundheitsberufe **schließen sich zu einem Versorgungsnetzwerk zusammen**. Ziele sind **abgestimmte Öffnungszeiten**, eine institutionalisierte Zusammenarbeit und somit eine **koordinierte Betreuung** der Patienten. **Kein bestehender Standort wird aufgegeben**.



Neue Primärversorgung als Primärversorgungszentrum

Freiberufliche oder beim Primärversorgungszentrum angestellte Mediziner arbeiten hier gemeinsam mit Pflegekräften, Physiotherapeuten und Co. unter ärztlicher Leitung zusammen. Auch **im Primärversorgungszentrum können Sie ihren ‚Hausarzt‘ frei wählen**. Eine umfassende Basisversorgung ist mit gegenseitiger Vertretung und längeren Öffnungszeiten garantiert.

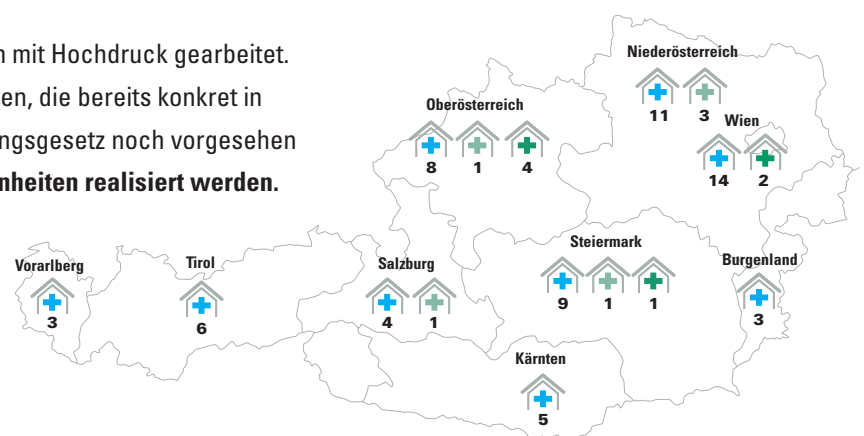


Erfolgreiche Pilotprojekte

Beispiele für die ‚Neue Primärversorgung‘ sind in **Wien Medizin Mariahilf** und **PVE Donaustadt**, in **Oberösterreich Primärversorgungszentren in Enns, Marchtrenk, Haslach** sowie das erste **Netzwerk in Neuzeug-Sierning** und in der **Steiermark das Gesundheitszentrum Weiz**.

- in Betrieb
- in Planung
- weiter vorgesehen

In allen Bundesländern wird an weiteren Projekten mit Hochdruck gearbeitet. Die Grafik zeigt auch jene Primärversorgungszentren, die bereits konkret in Planung sind und weitere, die laut Primärversorgungsgesetz noch vorgesehen sind. **Bis Ende 2021 sollen 75 Primärversorgungseinheiten realisiert werden.**



Primärversorgung

Neue Primärversorgung

Vorteile für Patienten und Ärzte

Vorteile für Patienten

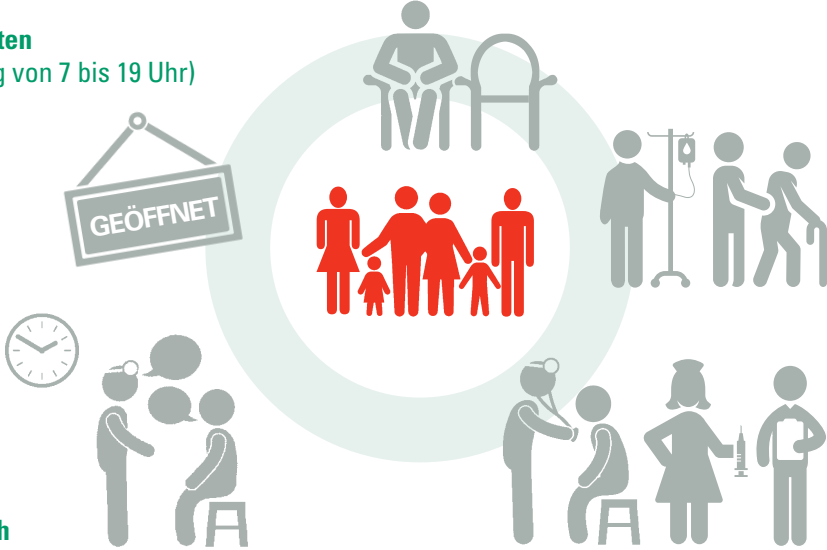
Lange Öffnungszeiten
(Montag bis Freitag von 7 bis 19 Uhr)

Kurze Wartezeiten

Mehr Zeit für das Patientengespräch

Gut koordinierte Betreuung für chronisch Erkrankte, Kinder, Jugendliche und ältere Patienten

Umfassende Krankenbehandlung und Gesundheitsberatung




Vorteile für Ärzte

Teamarbeit von Ärzten und weiteren Gesundheitsberufen

Geregelte Arbeitszeiten für bessere Balance zwischen Beruf und Familie

Attraktive, umfassende Tätigkeitsfelder, in denen die Kompetenzen der Ärzte und diplomierten Gesundheitsberufe voll zum Einsatz kommen

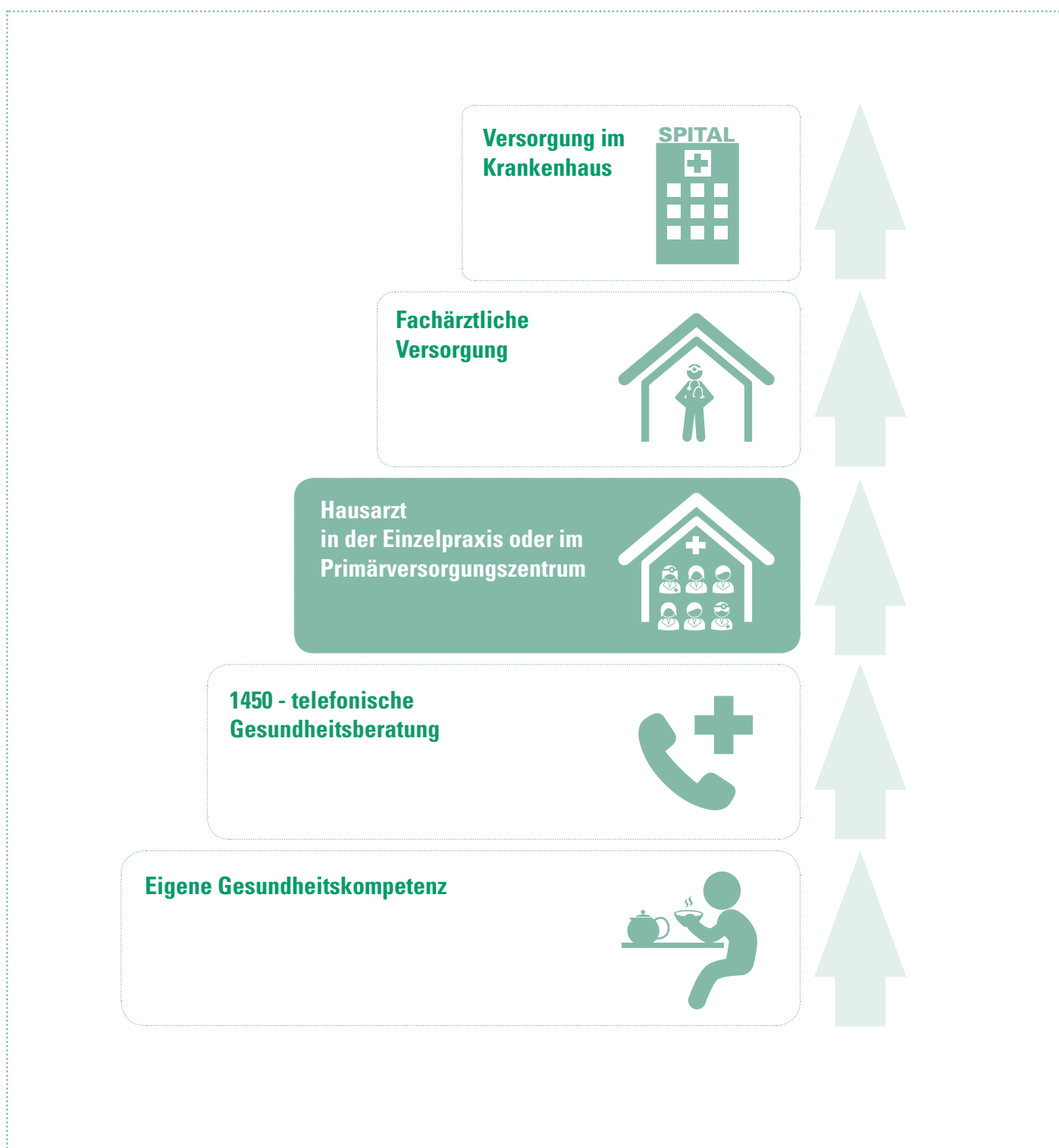
Praxisbezogene Ausbildung und Forschung (Lehrpraxis)



Primärversorgung

Neue Primärversorgung

Die Stellung der „Neuen Primärversorgung“ in der Gesundheitsversorgung



Primärversorgung

Neue Primärversorgung

Primärversorgungsgesetz



Das Primärversorgungsgesetz wurde im Sommer 2017 verabschiedet:

Bis 2021 sollen 75 Primärversorgungszentren österreichweit errichtet und unter Einbeziehung der Ärztekammern partnerschaftlich umgesetzt werden.

Was bringt das Primärversorgungsgesetz?



Versorgungsauftrag

mit **genau definieren Leistungen** und **umfassender Betreuung**
wie z. B. Disease-Management-Programm



Mehr Service- und Behandlungsqualität

Längere Öffnungszeiten
Transparenz bei Terminvergaben
Kontinuierliche und koordinierte Behandlung für chronisch Kranke



Leistungsorientierte Honorierung

Höherer Anteil an pauschaler Honorierung für mehr Zeit mit den PatientInnen
Einzelleistungen (Vorsorgeuntersuchungen, Hausbesuche ...)
„Pay for Performance“ für zusätzlich vereinbarte medizinische Ziele



Rollout aller e-Anwendungen

wie e-Medikation, e-Rezept, ELGA ...

